

## Was ist für Kinder wichtig?

Vierteiliger Kurs startet im Familienzentrum Sonnenhof

**GUNZENHAUSEN** – Am Dienstag, 7. März, findet um 19.30 Uhr die erste Einheit des vierteiligen Kurses „Familienteam – Das Miteinander stärken“ im Familienzentrum Sonnenhof der Hensoltshöhe statt.

Anita Ott und Ludwig Färber werden zeigen, wie Eltern mit kritischen Situationen in der Erziehung umgehen und sie erfolgreich meistern können. Die Schwerpunkte sind: Wie erhalten meine Kinder die richtige Zuwendung? Was ist mir bei der Erziehung meiner Kinder wichtig? Wie gehen wir mit Gefühlen wie Wut, Angst oder Trauer um? Wie setze ich Grenzen? Wie erhält sich jeder seinen Freiraum, damit er den anderen nicht auf die Nerven fällt?

Im Kurs wird konkret auf Alltagssituationen eingegangen, alle Anregungen können gleich im Alltag umgesetzt werden.

➤ Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon 09831/884588-13, per E-Mail an familienzentrum@hensoltshoehe.de oder über das Internet unter [www.hensoltshoehe.de/familienzentrum](http://www.hensoltshoehe.de/familienzentrum)

### In Kürze

#### Neues vom „Café mittendrin“

**GUNZENHAUSEN** – Im „Café mittendrin“ (Osianderstraße 25) wurden die allgemeinen Öffnungszeiten auf Dienstag und Donnerstag ab 14 Uhr beschränkt. Dienstag (10 Uhr) treffen sich Frauen mit kleinen Kindern zum Sprachtreff. Am Donnerstagnachmittag besteht die Möglichkeit zu Beratungsgesprächen, nebenher wird eifrig gestrickt. Ab 31. März gibt es einmal im Monat die Möglichkeit, im „Repair-Café“ gemeinsam Dinge zu reparieren, die sonst weggeworfen würden. Eine Infoveranstaltung dazu findet am 14. März um 19.30 Uhr im Café statt.

#### Blau am Steuer

**GUNZENHAUSEN** – Bei einer Verkehrskontrolle am Mittwochnachmittag stellten Beamte der Polizei Gunzenhausen bei einem 50-jährigen Pkw-Fahrer Alkoholgeruch fest. Ein Atemalkoholtest bei ihm ergab einen Wert von 1,6 Promille. Sein Führerschein wurde von der Polizei sichergestellt und er musste im Krankenhaus eine Blutentnahme über sich ergehen lassen.

#### Workshop zu Erzählcafés

**GUNZENHAUSEN** – Praktische Tipps zur Organisation eines Erzählcafés vermittelt ein Workshop, den der Diözesanverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) im Tagungshaus Schloss Hirschberg am Donnerstag, 9. März, von 15 bis 21 Uhr veranstaltet. In der Erwachsenenbildung ist das Erzählcafé ein beliebtes Verfahren, um Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen. Die Referentin ist Christel Mittermaier vom Bayerischen Landesverband des KDFB. Nähere Informationen und baldige Anmeldung unter Telefon 08421/50674, E-Mail: [info@frauenbund-eichstaett.de](mailto:info@frauenbund-eichstaett.de).

#### Prämierung durch Bezirk

**GUNZENHAUSEN** – Der Bezirk Mittelfranken vergibt auch in diesem Jahr Auszeichnungen für besondere denkmalpflegerische Leistungen. Die Prämierung der Objekte aus der Stadt Schwabach sowie den Landkreisen Nürnberger Land, Roth und Weißenburg-Gunzenhausen erfolgt am Freitag, 10. März, 14 Uhr im Schloss Ratibor in Roth.

# Wolfgang Ambros ist ein Seenland-Fan

Legendärer Liedermacher spielt am Donnerstag in Gunzenhausen – „Eine meiner Lieblingsgegenden“

**GUNZENHAUSEN** – „Watzmann“, „Schifoan“, „Zentralfriedhof“: drei Worte nur zu Wolfgang Ambros, und jeder weiß Bescheid. Seit vielen Jahrzehnten begeistert der legendäre Mitbegründer des Austropop seine Fans mit Schmah, Gefühl und Morbidem.

Am 19. März wird er 65 Jahre alt. Wenige Tage zuvor, am Donnerstag, 9. März, kommt er mit kleiner Besetzung und neuem „Unplugged“-Programm in die Stadthalle Gunzenhausen. Im Vorfeld hat der *Altmühl-Bote* mit dem frischverheirateten Liedermacher telefoniert – und sich mit ihm unter anderem über das Fränkische Seenland, eine deutsche Pkw-Maut und den Austropop-Nachwuchs „Seiler und Speer“ unterhalten.

*Herr Ambros, was oder wo ist für Sie Heimat?*

**Wolfgang Ambros:** Heimat ist dort, wo ich zu Hause bin. Wo mein Haus steht und die Menschen sind, die mir lieb und teuer sind. Meine Herkunft, die Heimat im klassischen Sinne, ist der Wienerwald. Aber es hat mich halt nach Tirol verschlagen, wo ich ausgesprochen glücklich bin. Ich freue mich immer, wenn ich wieder nach Hause komme. Das kann aber auch in Kenia oder Griechenland sein.

*1997 sind Sie bei den „Fränkischen Seenächten“ am Altmühlsee aufgetreten und damit vielen Menschen sehr positiv im Gedächtnis geblieben, 2011 haben Sie bei der Premiere der „Lieder am See“ am Brombachsee gespielt. Was verbindet Sie mit dem Fränkischen Seenland?*

**Ambros:** Das ist sowieso eine meiner Lieblingsgegenden, und das schon seit langer Zeit. Dort sind wir eigentlich als Erstes wirklich freundlich empfangen worden, als wir sagten, jetzt probieren wir es halt mal in Deutschland. Das war Mitte der Siebziger, als wir erst einmal in den Raum Nürnberg kamen, und dann durchaus auch weiter, zu euch hinaus.

*Es könnte also passieren, dass wir Ihnen hier in der Region mal als Tourist begegnen?*

**Ambros:** Ja. Ich kann mich erinnern, ich bin in der Gegend eine ganze Menge Mountainbike gefahren...

*„Unplugged“ sind Sie ja schon länger unterwegs, was darf das Publikum in Gunzenhausen von der kommenden Tour „Ambros pur! Vol. V“, erwarten?*

**Ambros:** „Volume Five“ heißt nichts anderes, als dass es eine ganze Reihe neuer Lieder gibt. Ich weiß nicht, ob wir das letzte Programm überhaupt bei euch gespielt haben, aber viele Spielstätten wie München oder Wien wiederholen sich ja jedes Jahr, deshalb müssen wir immer wieder was Neues machen. Ich habe eine Menge an Material, dass wir noch zehn Programme machen könnten, doch das wird, glaube ich, nicht mehr geschehen.



Langjährige musikalische Weggefährten: Wolfgang Ambros und sein Keyboarder Güter Dzikowski. Der wird auch in der Stadthalle dabei sein. Foto: PR



Denkwürdiger Auftritt am Großen Brombachsee: Bei der ersten Auflage der „Lieder am See“ war auch Wolfgang Ambros mit von der Partie. Foto: Draminski

*Haben Sie zu Ehren Ihres Freundes und Kollegen Georg Danzer, dessen Tod sich im Sommer zum zehnten Mal jährt, auch wieder Lieder im Programm?*

**Ambros:** Wir spielen eigentlich immer ein Danzer-Lied. Welches, das werden wir noch aussuchen. Sehr beliebt, in Deutschland zumindest, sind die „Weißen Pferde“. Deren Groove kann man zu dritt sehr gut a bisschen freier gestalten, so klingt es schon eher spanisch als mit der ganzen Band.

*Sie stehen seit 45 Jahren auf der Bühne, feiern bald Ihren 65. Geburtstag. Mit welchem Gefühl blicken Sie auf Ihre bisherige Karriere zurück?*

**Ambros:** Ich kenne nichts anderes, ich habe nur diesen Job gelernt und sonst nichts. Also, ich kann mir gar nichts anderes vorstellen. Trotzdem fühlt es sich gut an!

*Was wird für Sie im Alter wichtiger, was weniger wichtig?*

**Ambros:** Ich lebe zurückgezogener. Und jetzt halt mit meiner neuen Familie, worauf ich mich schon sehr freue. Aber es wird noch etwas dauern, bis alles geklärt ist: Meine Frau und ihr Sohn wohnen in Echterdingen, der Umzug muss erst organisiert werden. Ansonsten, ganz ehrlich: Mir fehlt der Rummel, dem ich früher ausgesetzt war, gar nicht. Im Gegenteil, ich bin froh, wenn ich meine Ruhe habe und in Frieden meine Lieder dichten kann.

*Dichten Sie denn momentan neue Lieder?*

**Ambros:** Ja, immer wieder schreibe ich, und das wandert in die Schublade. Irgendwann werde ich sie aufmachen und alles durchschauen. Und beurteilen können, was relevant ist.

*Sie haben vorhin die Familie erwähnt. Ihre Zwillinge sind knapp sieben Jahre alt. Beeinflusst das Ihre Sicht auf die aktuelle Weltlage?*

**Ambros:** Manchmal macht man sich schon Sorgen. Ich glaube, niemand

kann bestreiten, dass die jetzige Entwicklung ziemlich düster ist. Früher bist du einfach so aus Lust nach Amerika geflogen, aber das würde ich heute nicht mehr tun. Und schon gar nicht in den Nahen Osten.

*Ihr Fazit zum ersten Monat unter Präsident Trump lautet folglich...*

**Ambros:** Es ist beängstigend, was der Mann tut. Ich habe den Eindruck, dass er befürchtet, abgesetzt zu werden, und schnell alles, was er sich vorgenommen hat, durchpeitscht.

*Nach wie vor gern fliegen Sie allerdings nach Kenia. Dort engagieren Sie sich humanitär, haben ein altes Krankenhaus modernisieren und ausbauen lassen. Wie ist mittlerweile der Stand der Dinge?*

**Ambros:** Es ist fertig und läuft wunderbar. Es gibt jetzt kompetente Ärzte, auch aus Europa, die dort zeitweilig praktizieren. Die behandeln für einige Wochen gesondert verschiedenste Krankheiten, eben das, was ihr jeweiliges Fachgebiet ist. Um alles kümmert sich meine Freundin und Partnerin, die Fürstin Schwarzenberg, die selber Ärztin ist. Ich habe ja sozusagen nur das Geld aus den Leuten herausgeprügelt, habe auch Konzerte nur für diesen Zweck gespielt. Das ist ganz schön viel geworden und dadurch waren wir in der Lage, alles zur Zufriedenheit fertigzustellen.

*Unterstützen Sie noch andere Hilfsprojekte?*

**Ambros:** Im Augenblick nicht. Aber das heißt nichts, das kann sich ja noch ändern.

*Machen Sie sich trotz der weltpolitischen Herausforderungen Gedanken über die in Deutschland geplante Pkw-Maut? Sie wohnen ja direkt im bayerisch-österreichischen Grenzgebiet...*

**Ambros:** Für mich ist das scheiße. Ich muss fahren, es geht nicht anders, und diese Maut soll ja ganz schön teuer werden. Aber man kann nichts dagegen tun, warum sollte ich mich also aufregen?

*Wobei sich gerade in Österreich ein bisschen Widerstand formiert.*

**Ambros:** Na ja, bisschen Widerstand – wir haben uns beklagt, aber die bringen das durch, das werden Sie sehen. Das kommt auf jeden Fall.

*Beschäftigen Sie sich auch mit der jungen österreichischen Musikszene? Zum Beispiel mit „Seiler und Speer“, bei denen ihr ältester Sohn Schlagzeuger ist und die als Erneuerer des Austropop gefeiert werden?*

**Ambros:** Na sicher! Wir sind in ständigem Kontakt. Letztes Jahr, als wir mit dem „Watzmann“ unterwegs waren, haben wir uns teilweise gegenseitig verfolgt: Entweder haben wir vor oder nach ihnen irgendwo gespielt, und da telefoniert man natürlich und erzählt sich, worauf man achten muss. Die Show, die die Jungs liefern, ist schon was Tolles. Eine fetzige, rockige und sehr amüsante Angelegenheit.

*Wo innerhalb der Musikszene sehen Sie sich in zehn Jahren?*

**Ambros:** In zehn Jahren werde ich wahrscheinlich nicht mehr auftreten, oder höchstens gelegentlich. Mit 65 genügt es eigentlich. Ich meine, ich bin Pensionist, oder? Ich kriege auch eine kleine Pension.

*Zum 60. Geburtstag schenken Sie sich Ihr letztes Studioalbum – was wünschen Sie sich zum 65.?*

**Ambros:** Goar nix. Schönes Wetter. Aber es wird trotzdem so sein, dass irgendwer sich bemüht fühlt, mir was zu schenken, und ich bin nicht sehr erpicht darauf. Ich muss es herumschleppen, danach steht es irgendwo, und irgendwann landet es im Keller. Das sind Sachen, die man nicht braucht: originelle Geschenke.

Interview: KRISTY HUSZ

**GUNZENHAUSEN** – Am Mittwoch, 8. März, findet wieder der Internationale Frauentag statt, der auch in der Region mit zahlreichen Veranstaltungen begleitet wird.

Durch den Frauentag wird weltweit auf die Gleichberechtigungsdizite aufmerksam gemacht. Seine Wurzeln gehen auf die Arbeiterinnenbewegung im 19. Jahrhundert zurück. Mit der Industrialisierung stieg der Anteil der Fabrikarbeiterinnen, die jedoch lediglich einen Bruchteil der Männerlöhne verdienten. Die damaligen Arbeiterinnen streikten nicht nur für Lohngerechtigkeit, sondern auch für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen.

Die Agenda für den Frauentag ist aber noch immer umfangreich und scheint auch im 21. Jahrhundert eher größer denn kleiner zu werden. Die

## Ein Tag für die Gleichberechtigung

Internationaler Frauentag am 8. März mit zahlreichen Veranstaltungen in der Region

gesellschaftliche Anerkennung von „Sorgearbeit“, flexiblere Erwerbszeitmodelle und der Ausbau der Kinderbetreuung sind nur einige Punkte, durch deren Erfüllung die Rahmenbedingungen geschaffen werden, die mehr Geschlechtergerechtigkeit im Hinblick auf die gleichberechtigte Erwirtschaftung des Lebensunterhalts und partnerschaftliche Teilung von Fürsorgepflichtungen für Männer und Frauen ermöglichen.

Auch im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen wird dem Weltfrauentag eine Plattform gegeben. Die Gleichstellungsstelle hat zusammen mit dem Frauenforum wieder einige

Veranstaltungen zu den Themen „Beruflicher Wiedereinstieg“, „Gesundheit“ und „Freizeit“ in einer Veranstaltungsreihe zusammengefasst. Sie startet bereits am Montag, 6. März, mit dem Wiedereinstiegsseminar „Neuer Start für Frauen – Das Sprungbrett zurück in den Beruf“.

#### Beruflicher Wiedereinstieg

Am Mittwoch, 8. März, erhalten Interessierte im Berufsinformationszentrum (BIZ) in Weißenburg, Schwärzgasse 1, von 9 bis 11 Uhr im Rahmen eines Aktionstags „Beruflicher Wiedereinstieg“ seitens der Agentur für Arbeit viele Informatio-

nen, damit der Berufseinstieg nach einer Familienphase, sei es wegen Kinderbetreuung oder Pflege, gelingt.

Ebenfalls am Mittwoch, 8. März, um 15 Uhr referiert Margot Lohhöfel in Maritas Art-Café, Klosterstraße 4, in Pappenheim über „rebellische Frauen, die in die Zukunft gingen“. Unter ihnen: die aus Pappenheim stammende, zweifach promovierte Dr. Dr. Bertha Kipfmüller.

Auch in Gunzenhausen werden Fragen zur Rückkehr ins Berufsleben beantwortet. Der offene Sprechtag der Agentur für Arbeit findet am Donnerstag, den 9. März von 11 bis

14 Uhr in der Stadt- und Schulbücherei, Luitpoldstraße 13, statt.

„Hidden Figures – unerkannte Heldinnen“: Am Donnerstag, 9. März, lädt der SPD-Ortsverein Weißenburg (AsF) zur Frauenfilmnacht in das RCM-Kinocenter Weißenburg, Nordliche Ringstraße 18, ein. Die Vorstellung des Dramas von Margot Lee Shetterly beginnt um 19.30 Uhr. Reservierungen sind unter Telefon 09141/84927 möglich.

„Wer liest, genießt“ – zum Abschluss der Veranstaltungen zum Weltfrauentag 2017 öffnet die Stadtbibliothek Weißenburg, Friedrich-Ebert-Straße 20, am Donnerstag, 6. April ab 19.30 Uhr ihre Türen, um Buchempfehlungen vorzustellen.

➤ Mehr Informationen online unter [www.altmuehfranken.de/neuerstart](http://www.altmuehfranken.de/neuerstart) und Telefon 09141/902-129